



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig



Januar bis April 2009

# Programm

Wissenschaft . Kultur . Bildung . Religion



## Exkursionen ins Denken

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem neuen Programm der Katholischen Akademie für die Monate Januar bis April 2009 legen wir Ihnen wieder ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot vor. Es ist unser Anliegen, in den vier Foren der Akademie in Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig über die Tagesaktualität hinaus relevante Themen zur Diskussion zu stellen.

Besonders möchten wir Sie auch auf die überregionalen Veranstaltungen hinweisen. Das Jahr 2009 wird auf vielfältige Weise von der Erinnerung an die friedliche Revolution vor zwanzig Jahren geprägt sein. Die Winterakademie im Februar 2009 widmet sich den Lese- und Lebensräumen, die Literatur im Kontext der DDR eröffnen konnte. Wir freuen uns auf Begegnung und Gespräch mit namhaften Schriftstellern, Lektoren und Literaturwissenschaftlern.

Mit den persönlichen und spirituellen Herausforderungen, die der Umgang mit Macht darstellt, befasst sich ein Studientag, den wir gemeinsam mit Haus HohenEichen in Dresden durchführen. Im April werden wir uns in einer Wochenendtagung in Bad Kösen mit zentralen Aspekten des Denkens Friedrichs Nietzsches auseinandersetzen und Stätten seines Lebens aufsuchen.

Schon jetzt weisen wir Sie auf einen besonderen Höhepunkt hin: Im September begibt sich die Akademie „auf die Spuren des Monotheismus“. Die Studienfahrt führt nach Ägypten und Israel zu religionsgeschichtlich herausragenden Stätten des Glaubens an den einen, kulturelle wie nationale Grenzen überschreitenden Gott. Damit führt sie zugleich an Ursprungsorte der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam, deren interreligiöse Dialogfähigkeit von dringlicher Aktualität ist.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie darüber hinaus wieder zu zahlreichen Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen ein. So wird es beispielsweise in mehreren Veranstaltungen um Grenzfragen zwischen Naturwissenschaften und Glauben gehen; eine Vortragsreihe in Dresden widmet sich dem Phänomen der Klage als existentieller Sprachmöglichkeit von heilender Kraft.

Wir würden uns freuen, wenn das Programm Ihr Interesse findet und wir Sie zu unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ihr

P. Clemens Maaß S.J.  
Akademiedirektor



## Programmübersicht

### Überregionale Veranstaltungen

	6
<b>04.02.</b> Briefe mit blauen Siegeln DDR-Literat(o)ur	7
<b>21.03.</b> Macht ausüben	8
<b>24.04.</b> Friedrich Nietzsche Der unheimliche Zeitgenosse	10
<b>Sept.09</b> Auf den Spuren des Monotheismus Studienfahrt nach Ägypten und Israel	11

### Agricolaforum Chemnitz

	12
<b>05.02.</b> „Gott in mir über mir“ Gottesbilder christlicher Mystik	13
<b>05.03.</b> Allmacht Gottes – Freiheit des Menschen	14
<b>11.03.</b> Klage, Zorn und Ungeduld	15
<b>02.04.</b> Sprudelnde Geschichtsquellen Geographische Namen der Region Chemnitz	16

### Kathedralforum Dresden

	17
<b>13.01.</b> Grenzen der Staatlichkeit Energiepolitik und außenpolitische Abhängigkeiten	18
<b>15.01.</b> Darwin und seine deutschen Erben	19
<b>20.01.</b> Wettbewerb – Sicherheit – Nachhaltigkeit Ein notwendiger Balanceakt	20
<b>22.01.</b> Die Evolution der Evolutionstheorie Zur Ausweitung eines Paradigmas	21
<b>27.01.</b> Glanzpunkte Dresdner Energieinnovationen	22
<b>29.01.</b> „Intelligentes Design?“ Grabenkampf an falschen Fronten	23
<b>03.02.</b> Doch es wird nicht dunkel bleiben Zur Uraufführung der „sequenza vom wohnen in der welt“	24
<b>05.02.</b> Was glaubt die Wissenschaft und was weiß die Religion?	25

<b>11.02.</b> Der Massenmensch	26
<b>17.02.</b> „Wille Gottes über alles“ Mutter Augustina – Gründerin der Nazarethschwwestern	27
<b>03.03.</b> Angesichts unheilbarer Krankheit Klage aus ärztlicher Sicht	28
<b>05.03.</b> Kommt her und schaut Die „Große Passion“ von Carl Heinrich Graun	29
<b>10.03.</b> Voller Zorn und Ungeduld Klage in den Psalmen	30
<b>17.03.</b> Die heilende Kraft Zur Kultur der Klage	31
<b>24.03.</b> Klage und Trauer in Bildern alter Meister	32
<b>24.03.</b> Die Totenklage in der Literatur und Kultur der Griechen	33
<b>26.03.</b> Zeitrhythmen Naturzeit – Kulturzeit – Glaubenszeit	34
<b>31.03.</b> „Ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz“ Klage in der Liturgie der Karwoche	36
<b>04.04.</b> Und wohin mit meiner Klage?	37

### Novalisforum Freiberg

	38
<b>28.01.</b> „Intelligentes Design?“ Grabenkampf an falschen Fronten	39

### Leibnizforum Leipzig

	40
<b>14./21./28.01.</b> Heilender Glaube	41
<b>11.02.</b> Gott, Moral und die Neuwissenschaften	42
<b>04.03.</b> Darwin und seine deutschen Erben	43
<b>12.03.</b> Der Tod vor der Festung Europa Antigone, Elias Bierdel, die Cap Anamur und das Recht	44
<b>01.04.</b> Neue Religiosität oder neuer Atheismus?	45



Mittwoch, 4. Februar, bis Sonntag, 8. Februar 2009

## Briefe mit blauen Siegeln

DDR-Literat(o)ur

Belletristische Literatur, im Lebenskontext des real existierenden Sozialismus der DDR geschrieben, konnte verschiedene Funktionen haben. Es gab ideologisch ausgerichtete Publikationen, die zum Kanon des schulischen Deutschunterrichts zählten. Andere Werke konnten aufgrund der Zensur nie erscheinen. Und dennoch gab es immer wieder Veröffentlichungen, die unter die Haut gingen. In ihnen wurde – oft erst auf den zweiten Blick wahrnehmbar – der Versuch gewagt, der erfahrenen lebensweltlichen Wahrheit oder Lüge auf die Spur zu kommen. So entstanden Leseräume, die zu (Über-)Lebensräumen und -träumen wurden.

Dieser aufregenden Thematik widmet sich – zwanzig Jahre nach dem Mauerfall – die Winterakademie 2009 in Lesungen und Gesprächen mit den Schriftstellern Reiner Kunze, Erich Loest und Joachim Walther. Eine Exkursion nach Hoyerswerda begibt sich auf die Spuren von Brigitte Reimann und ihrem Roman „Franziska Linkerhand“. Filme der DEFA sowie Gespräche über Literatur und Politik stehen auf dem Programm.

Der Titel der Winterakademie lehnt sich an Reiner Kunzes 1973 bei Reclam in Leipzig erschienenen Gedichtband „Brief mit blauem Siegel“ an. Dort heißt es in dem Gedicht Einladung zu einer Tasse Jasmintee: „Treten Sie ein, legen Sie Ihre Traurigkeit ab, hier dürfen Sie schweigen“

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus, der DEFA-Stiftung Berlin und dem Kunstverein Hoyerswerda.

### Anmeldung und Informationen

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 15. Januar 2009!

Post Katholische Akademie  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

E-Mail [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

### Veranstaltungsort

Bischof-Benno-Haus  
Schmochtitz Nr. 1  
02625 Bautzen

## Überregionale Veranstaltungen



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen



Samstag, 21. März 2009, 9.00 – 16.30 Uhr

## Macht ausüben

P. Dr. Stefan Kiechle S.J., Mannheim  
Christine Neumann, Dresden

Was macht aus uns Macht? Aufgrund der beruflichen Situation oder persönlicher Eigenschaften Macht zu haben, sie auszuüben und mit ihr zu gestalten – das ist Lust und Last zugleich.

Ist Macht im Prinzip gut oder böse? Dürfen wir Macht anstreben? Was hilft, uns durch Macht nicht korrumpieren zu lassen? Wie verhalten sich Macht und Ohnmacht zueinander? Gibt es Werte und Maßstäbe, nach denen wir Macht gut ausüben können? Gott, so heißt es, sei allmächtig - aber was bedeutet das für unsere Macht?

Gute Ausübung von Macht will als persönliche Verantwortung begriffen sein; sie ist oft auch mit Einsamkeit und der Erfahrung von Grenzen verbunden. Christliche und speziell ignatianische Spiritualität kann dazu beitragen, den verantwortlichen Umgang mit Macht bewusst zu gestalten. Auf dem Studientag werden Grundsätze zur Macht vorgestellt, in Reflexion und Gruppenarbeit erörtert und Leitpunkte für die eigene Praxis formuliert.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Exerziten- und Bildungshaus HohenEichen.

### Anmeldung und Informationen

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 6. März 2009.

Post Katholische Akademie  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden  
E-Mail [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

### Veranstaltungsort

Haus HohenEichen  
Exerziten- und Bildungshaus  
Dresdner Strasse 73  
01326 Dresden

## Unser Programm im Internet

Die Internetseite der Katholischen Akademie bietet einen schnellen Überblick über das aktuelle Programm sowie weiterführende Informationen. Sie können sich auch als Abonnent eintragen und bekommen vor den jeweiligen Veranstaltungen eine Erinnerungsmail zugeschickt.

Unter der Internetadresse [www.ka-dd.de](http://www.ka-dd.de) finden Sie unser Gesamtprogramm. Von dort können Sie sich auch gezielt über die Veranstaltungsangebote in den einzelnen Foren informieren:

Chemnitz: [www.agricolaforum.de](http://www.agricolaforum.de)

Dresden: [www.kathedralforum.de](http://www.kathedralforum.de)

Freiberg: [www.novalisforum.de](http://www.novalisforum.de)

Leipzig: [www.leibnizforum-leipzig.de](http://www.leibnizforum-leipzig.de)





**Freitag, 24. April, bis Sonntag, 26. April 2009**

## Friedrich Nietzsche

### Der unheimliche Zeitgenosse

Prof. Dr. Martin Thurner, München  
Dr. Rüdiger Schmidt-Grépalý, Weimar

„Für meine Generation war er das Erdbeben der Epoche und seit Luther das größte deutsche Sprachgenie“ – mit diesen Worten fasst Gottfried Benn seine Bewunderung für Friedrich Nietzsche zusammen. Mit dieser Bewunderung steht er nicht allein. Nietzsches Wirkung hält unvermindert an, sein Werk ist längst zum festen Bestandteil der philosophischen Tradition geworden: Er ist der moderne Klassiker par excellence.

Die Tagung begibt sich auf die Denk- und Lebensspuren Nietzsches. Wo liegen die Chancen seines Denkens, wo die Aporien? Wie versteht er die Stellung des Menschen in der Welt, wie hält er es mit Religion und Glaube? Exkursionen und Seminareinheiten an den historischen Nietzsche-Stätten in Weimar und Naumburg stehen auf dem Tagungsprogramm.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg, dem Katholischen Forum Thüringen und dem Kolleg Friedrich Nietzsche Weimar.

### Anmeldung und Informationen

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 31. März 2009.

Post Katholische Akademie  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

E-Mail [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

### Veranstaltungsort

Konrad-Martin-Haus  
Am Rechenberg 3-5  
06628 Bad Kösen

**September 2009**

## Auf den Spuren des Monotheismus

### Studienfahrt nach Ägypten und Israel

Theologische und spirituelle Leitung:  
Prof. Dr. Albert Franz, Dresden  
P. Clemens Maaß S.J., Dresden

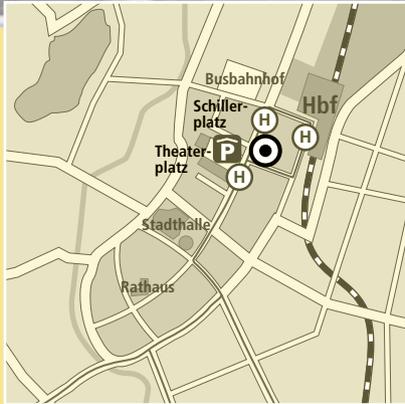
Auf die Spuren des Monotheismus begibt sich die Studienfahrt der Katholischen Akademie. Orte der Spurensuche sind Ägypten und Israel – für die biblische Bezeugung des Glaubens an den einen Gott herausragende Länder. Die Überzeugung von der universalen Gültigkeit des einen Gottes für alle Menschen und Völker ist ein zentraler Aspekt in der Gottesvorstellung der drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Religionsgeschichtlich führt sie in den Nahen und Mittleren Osten, wobei Einflüsse der altägyptischen Religion immer wieder diskutiert werden.

Die zweiwöchige Studienfahrt macht daher Station an so entscheidenden und eindrucksvollen Orten wie etwa Luxor, Kairo, dem Katharinenkloster auf dem Sinai und führt weiter nach Jerusalem, den See Genesareth und weitere Stätten Israels. Vor Ort gewinnen die biblisch-theologischen Aussagen Kontur und werden spirituell eingebettet.



### Die Teilnehmerzahl ist eng begrenzt!

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.  
Post Katholische Akademie  
Schloßstraße 24, 01067 Dresden  
E-Mail [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)



**Technische Universität Chemnitz**  
Eduard-Theodor-Böttcher-Bau  
Altes Heizhaus  
Straße der Nationen 62  
09111 Chemnitz

Donnerstag, 5. Februar 2009, 20 Uhr

## „Gott in mir über mir“ Gottesbilder christlicher Mystik

Prof. Dr. Saskia Wendel, Erfurt

Wer ist Gott? Die eine, alles umfassende und in allem gegenwärtige Gottheit, oder der Gott, der mir als Person begegnet, mich anruft und sich selbst mitteilt als Gott der Geschichte? Oder ist er beides: Gottheit als „Gottes Grund“ und Gott in der Dreieit der göttlichen Personen? Was bedeutet es, Gott in mir selbst, „im Grund der Seele“, und zugleich „in allen Dingen“ zu finden? Kann ich Gott unmittelbar, „ohne Bilder“, im Grund meiner selbst erleben, oder sind meine Erfahrungen von Gott stets durch Zeichen vermittelt? Wie ist dieses Erleben im Grunde meiner selbst als Offenbarung Gottes zu verstehen? Wie ist Gott als Schöpfer der Welt zu denken? Wieweit inkarniert sich schließlich Gott immerwährend in jedem Menschen, besonders aber „ein für allemal“ in einer konkreten geschichtlichen Person mit dem Namen Jesus von Nazareth? Auf solche zentralen Fragen christlicher Gotteslehre haben bedeutende christliche Mystikerinnen und Mystiker in ihren Texten Antworten versucht. Deshalb sollen sowohl Grundzüge mystischer Annäherungen an Gott vorgestellt als auch die theologische Aktualität solcher Rede aufgezeigt werden.

**Agicola FORUM**  
CHEMNITZ

### Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau  
Altes Heizhaus (Innenhof)  
Straße der Nationen 62  
09111 Chemnitz

Donnerstag, 5. März 2009, 20 Uhr

## Allmacht Gottes – Freiheit des Menschen

Prof. Dr. Dr. Klaus Müller, Münster

Ungeachtet eines hohen öffentlichen Interesses an Religion steht der Glaube an einen einzigen Gott seit einiger Zeit unter verschärfter Kritik: Sein Anspruch auf Wahrheit zieht den Verdacht struktureller Gewaltanfälligkeit auf sich, der Gedanke eines allmächtigen Gottes kollidiert mit dem Freiheitsbewusstsein des modernen Menschen, der Blick auf das Böse und das Leid der Kreatur attestiert dem Gottesglauben Widersprüche, die die Leugnung der Existenz Gottes zur moralischen Pflicht erheben. Kulturkritik und ein neu erwachter militanter Atheismus setzen das Brecheisen ihrer Destruktionsprogramme so gut wie immer bei der theologischen Lehre von den Eigenschaften Gottes an, als deren provokativste seine Allmacht gilt. In diesem scheinbar spekulativ-abstrakten Disput werden in Wirklichkeit existentielle Grundfragen bewussten Lebens ausgetragen und die Rechenschaftsfähigkeit des Gottesglaubens auf dem Forum der Vernunft einer Belastungsprobe unterzogen.



### Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau  
Altes Heizhaus (Innenhof)  
Straße der Nationen 62  
09111 Chemnitz

Mittwoch, 11. März 2009, 20 Uhr

## Klage, Zorn und Ungeduld

Prof. Dr. Erich Zenger, Münster  
Thomas Friedrich, Kurator, Chemnitz

Das Motiv der Klage lässt sich in der bildenden Kunst in vielen Zusammenhängen finden. Oft ist dabei die Darstellung der Klage selbst kaum von der Darstellung des emotionalen Zustands der Trauer zu trennen. Zugleich ist Klage vielschichtiger, umfasst auch Protest, Zorn und Anklage. Die Präsentation von Bildern des Museums Gunzenhauser und ihre kunsthistorische Erschließung führen an das Phänomen der Klage heran. Der anschließende Vortrag beleuchtet eines der eindrucklichsten und wirkmächtigsten literarischen Zeugnisse der Klage, die Psalmen der Bibel. In ihnen kommen die vielschichtigen Erfahrungen mit dem Leben poetisch zur Sprache. Neben dem Ja steht, zahlenmäßig häufiger, das laute oder leise Nein, das die Not und das Leid, die Begrenztheit und die Ohnmacht, das Unrecht und die Gewalt, die Krankheit und die Katastrophen nicht demütig hinnimmt, sondern protestierend ausschreit und leidenschaftlich anklagt. Die Beter der Psalmen machen sich nichts vor und sie machen vor allem Gott nichts vor. Voller Zorn und Ungeduld sprechen sie aus, was sie bedrückt und bedrängt, in ihrem eigenen Leben, in der Geschichte, in der Welt – und vor allem an ihrem Gott. In diesem poetisch-dramatischen Geschehen entfalten die Klagepsalmen ihre befreiende und humanisierende Kraft.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit den Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser.

### Veranstaltungsort

Museum Gunzenhauser (Museumseintritt)  
Stollberger Straße  
09119 Chemnitz

Donnerstag, 2. April 2009, 20 Uhr

## Sprudelnde Geschichtsquellen

### Geographische Namen der Region Chemnitz

Prof. Dr. Karlheinz Hengst, Leipzig

Geographische Namen bieten Einblick in die Frühzeit der Geschichte. Denn bisweilen setzt die historische Überlieferung mit Urkundentexten verhältnismäßig spät ein. Das Vorerzgebirge etwa wird erst im 12./13. Jahrhundert erwähnt. Daher bietet es sich an, die ersten gut tausend Jahre seit Christi Geburt über andere sprachliche Zeugnisse zu erschließen: die geographischen Namen in der Region zwischen Elster, Pleiße, Mulde im Westen und Zschopau, Flöha und Elbe im Osten. Anhand dieser und weiterer Gewässernamen kann man erkennen, wie zunächst die Germanen und später die Slawen und Deutschen die Natur der heutigen Region Chemnitz wahrnahmen. Auch die Namen von Städten und Dörfern bewahren verborgene Informationen über die Zeit zwischen der Völkerwanderung und dem 12. Jahrhundert auf, die sich teilweise entschlüsseln lassen und unsere Kenntnis der regionalen Geschichte bereichern.



**Haus der Kathedrale**  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

#### Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau  
Altes Heizhaus Chemnitz (Innenhof)  
Straße der Nationen  
09111 Chemnitz

**Dienstag, 13. Januar 2009, 20 Uhr**

## **Grenzen der Staatlichkeit**

### **Energiepolitik und außenpolitische Abhängigkeiten**

Dr. Frank Umbach, Berlin

Die dramatischen Veränderungen der globalen wirtschafts- und geopolitischen Rahmenbedingungen und ihre internationalen Auswirkungen auf die deutsche sowie europäische Energiesicherheit sind offenkundig. Die Stichworte lauten: die gewaltige asiatische Energienachfrage insbesondere Chinas; Endlichkeit der fossilen Energieträger; die politische Stabilität der Öl- sowie Gasexportstaaten; das Problem ausreichender internationaler Investitionen; die Auswirkungen eines zunehmenden globalen Energie- sowie Ressourcennationalismus für die künftige weltweite Energiesicherheit.

Vor diesem globalen Hintergrund wird im Mittelpunkt des Vortrages die Frage nach der Notwendigkeit und der Umsetzung einer wirklich gemeinsamen Energie(außen-)politik der EU stehen, wie dies deklaratorisch beim Märzgipfel der EU-27 beschlossen wurde. Dabei werden die Energieabhängigkeiten Deutschlands und Europas (von Russland und dem Mittleren Osten) ebenso wie die Diversifizierungsoptionen, insbesondere für den Import von Rohöl und Erdgas (aus Norwegen, Zentralasien, Afrika), analysiert.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden.

#### **Veranstaltungsort**

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

**Donnerstag, 15. Januar 2009, 20 Uhr**

## **Darwin und seine deutschen Erben**

PD Dr. Uwe Hoßfeld, Jena

Charles Darwins Theorien und die Herausforderungen durch die Evolutionsbiologie gehören bis heute zu den umstrittensten und faszinierendsten Themen der Biowissenschaften. Kaum eine andere wissenschaftliche Idee hat das moderne Bild der Welt ähnlich tiefgreifend geprägt und derart den fundamentalen Wandel kultureller Werte beeinflusst. Besonders der deutsche Sprachraum spielte bei der Popularisierung und Übernahme der Evolutionstheorie Darwins eine entscheidende Rolle. Hier war es vor allem der Jenaer Zoologe Ernst Haeckel, der die neue Theorie in Deutschland schnell rezipierte, verbreitete und popularisierte.

Nach einer Einführung und wissenschaftshistorischen Einordnung von Darwins und des Darwinismus steht die Haeckelrezeption im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt des Vortrages. Es waren insbesondere Haeckels materialistische, lamarckistische, rassenhygienische und monistische Auffassungen, die von Politikern und Wissenschaftlern in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen aufgegriffen und jeweils in ihrem Sinn interpretiert wurden. Würdigungen wie „Deutscher Darwin“ oder „Luther gleich“ stehen neben Diffamierungen als „Agent des Satans“, „Pestilenz von Jena“, „Affenprofessor“ oder „Fälscher“.

#### **Veranstaltungsort**

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

**Dienstag, 20. Januar 2009, 20 Uhr**

## **Wettbewerb – Sicherheit – Nachhaltigkeit**

### **Ein notwendiger Balanceakt**

Prof. Dr. Klaus Rauscher, Berlin

Nachhaltige Energiepolitik hat sich an den drei Zielen Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit sowie Klima- und Umweltschutz zu orientieren. Fraglich ist, ob alle Ziele gleichrangig erfüllt werden können, da sie konfligierende Wirkungen aufweisen. Einerseits muss dem Ziel des Klimaschutzes Rechnung getragen werden, andererseits soll die Energieversorgung auch weiterhin sicher und kostengünstig sein. Ein verstärkter Wettbewerb im Energiemarkt hat in erster Linie Kosteneffizienz zum Ziel. Die Energiepolitik muss den Wettbewerb weiter entwickeln, aber gleichzeitig Klimaschutz und Versorgungssicherheit fördern. Damit ist ein Balanceakt erforderlich. Wie sind dabei die Weichen hin zu einer sicheren, sauberen und effizienten Energieversorgung zu stellen? Welche Erwartungen stellen sich an das Zusammenspiel von Wirtschaft, nationaler und europäischer Energiepolitik? Und wo liegen Chancen, mittels innovativer Energietechnologien Wachstumspotentiale zu erschließen, nicht zuletzt auch im Exportbereich?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden.



**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

**Donnerstag, 22. Januar 2009, 20 Uhr**

## **Die Evolution der Evolutionstheorie**

### **Zur Ausweitung eines Paradigmas**

Prof. Dr. Jochen Oehler, Dresden

Die Evolutionstheorie hat seit ihrer Formulierung durch Darwin vor nunmehr 150 Jahren wie kaum eine andere wissenschaftliche Theorie großen Einfluss nicht nur auf die biologischen Wissenschaften. Letztere nahmen in der Zeit seit Darwin eine rasante Entwicklung, die heute zu einer weit umfassenderen und sich ständig erweiternden Kenntnis des evolutionären Geschehens geführt hat. Gleichzeitig hat das Paradigma Evolution mehr und mehr die Ideen- und Theoriewelt der modernen Wissenschaften insgesamt stark beeinflusst – bis hinein in die Kultur- und Geisteswissenschaften.

Aus der Darwin'schen Theorie entstand die Systemtheorie der Evolution, die die klassischen Vorstellungen in beeindruckender Weise erweitert. Vor allem bei lebendigen Systemen gibt es Besonderheiten, die mit der Speichermöglichkeit von Informationen im Genom und dessen Variabilität auf molekularer Ebene zusammenhängen. Darauf ist auch die Entwicklungslinie zurückzuführen, die zum homo sapiens mit seinen Fähigkeiten zu kultureller Entwicklung geführt hat. Kulturelle und biologische Entwicklung stehen in Zusammenhang – was die Dringlichkeit unterstreicht, unser phylogenetisches Erbe ernst zu nehmen und evolutionäre Erkenntnisse zu berücksichtigen, wenn es darum geht, inhumanes Verhalten zu überwinden.

**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 27. Januar 2009, 20 Uhr

## Glanzpunkte

### Dresdner Energieinnovationen

Prof. Dr. Achim Dittmann, Dresden  
Reiner Zieschank, DREWAG Dresden



Nicht nur bahnbrechende Erfindungen und originelle Systemlösungen auf dem Gebiet der Energietechnik stellen „Energieinnovationen“ dar, sondern vor allem auch herausragende wissenschaftliche Leistungen, die eine neue Basis für progressive Ingenieur-tätigkeit schaffen.

Neben dem Universalgelehrten

J. A. Schubert, dem der Bau der ersten sächsischen Dampflokomotive und des ersten sächsischen Elbdampfers zu verdanken ist, gilt eine besondere Würdigung Wissenschaftlern wie G. A. Zeuner, R. Mollier, W. Nusselt u.a., die Dresden zu einer Hochburg der energietechnischen Lehre und Forschung in Deutschland machten.

Zu den energietechnischen Glanzpunkten Dresdens zählt zweifellos das „Königlich-Sächsische Elektrizitäts- und Fernheizwerk“ im Jahr 1900, das die Entwicklung der Fernwärmeversorgung in Deutschland begründete. Ein technologischer Meilenstein wurde 1905 mit der Kraft-Wärme-Kopplung gesetzt, als die erste Anlage dieser Art in Deutschland zur Wärmeversorgung von Wohn- und Gesellschaftsgebäuden an der damaligen Technischen Hochschule Dresden in Betrieb genommen wurde. Dies führt direkt in unsere Gegenwart, da dieser Technik im Rahmen den jüngsten energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung eine herausragende Bedeutung beigemessen wird. Innovative Energiekonzepte führen Dresden auch gegenwärtig auf zukunftsweisende Wege, die es lohnen, vorgestellt zu werden.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden.

### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Abbildung: Saxonia, die erste  
betriebstaugliche deutsche  
Dampflokomotive, 1839

Donnerstag, 29. Januar 2009, 20 Uhr

## „Intelligentes Design?“

### Grabenkampf an falschen Fronten

Prof. Dr. Christian Kummer S.J., München

Der Streit um Evolution oder Schöpfung gilt unter Fachleuten seit langem als überholt, und das nicht zuletzt aus theologischen Gründen. Durch die wiederholten Vorstöße kreationistischer Kreise in den USA, eine wortgetreue biblische Schöpfungslehre als Alternative zur Evolutionstheorie auf die Lehrpläne der Schulen zu setzen, kommt er allerdings nie richtig zum Erliegen. In Form der scheinbar religionsneutralen „Intelligent Design Theorie“ hat er nun auch uns erreicht: Wie sollen derart hochkomplexe Organe wie z.B. unser Auge nur mit den Mitteln von Mutation und Selektion erklärbar sein? Solche Verständnisschwierigkeiten wären sachlich leicht auszuräumen, gäbe es nicht auch das Aggressionspotential mancher Evolutionsbiologen, die das Eintreten für die Evolutionstheorie unter der Hand in eine Kampfansage gegen jede Form des „christlichen Schöpfungsmythos“ ummünzen. Gegenüber solchen ideologischen Fronten ist Aufklärungsarbeit in zweifacher Hinsicht gefordert: einerseits darzustellen, was die Evolutionstheorie wirklich leistet, und andererseits zu zeigen, dass christlicher Schöpfungsglaube von anderem Format ist als seine atheistischen Zerrbilder.

### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 3. Februar 2009, 20 Uhr

## Doch es wird nicht dunkel bleiben

Zur Uraufführung der „sequenza vom wohnen in der welt“

Prof. Wilfried Krätzschmar, Dresden  
Kreuzkantor Roderich Kreile, Dresden

Jubiläen und Gedenktage provozieren die Frage nach den zugrunde liegenden Erinnerungen. Das gilt erst recht in einer Stadt wie Dresden, deren Bewohner sich immer wieder auf ihre Traditionen berufen. Zu letzteren gehören ohne Zweifel die Musikinstitutionen und ihr bewährtes Repertoire als selbstverständliches, immer wieder aktualisiertes Arsenal des kulturellen Gedächtnisses. Gemeinsames Hören von Musik kann sowohl einen Raum für gemeinsames Gedenken als auch für eine Ausrichtung auf die Zukunft schaffen. Neue Musik scheint diesen Erwartungshaltungen dagegen zunächst zu widersprechen, doch entsteht auch sie nicht im luftleeren Raum. Die „sequenza vom wohnen in der welt“ für Chor und Schlagwerk aus der Feder von Wilfried Krätzschmar war zunächst für die 800-Jahrfeier der Stadt Dresden bestimmt, doch kam die geplante Uraufführung aus organisatorischen Gründen nicht zustande. Nun soll dieses Werk gemeinsam mit anderen im traditionellen Konzert des Dresdner Kreuzchores zum Gedenken an die Zerstörung der Stadt erklingen. Damit klingt der Themenbereich „Musik – Erinnerung – Zukunft“ auf vielfältige Weise an. Im Vorfeld der Uraufführung führen der Komponist und der Dirigent in das Werk ein und stellen sich den Fragen des interessierten Publikums.

### Veranstaltungsort

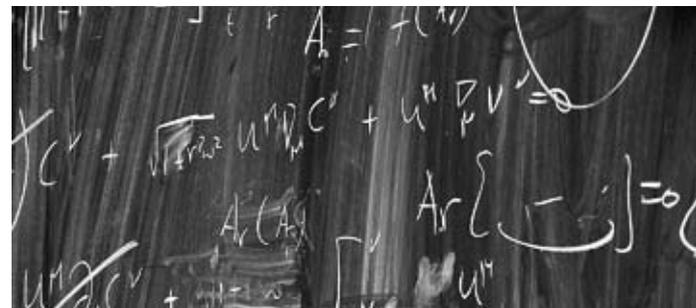
Haus an der Kreuzkirche  
Rudolf-Mauersberger-Saal  
An der Kreuzkirche 6  
01067 Dresden

Donnerstag, 5. Februar 2009, 20 Uhr

## Was glaubt die Wissenschaft und was weiß die Religion?

PD Dr. Stefan Bauberger S.J., München

Seit Galilei läuft in der westlichen Kultur eine Auseinandersetzung zwischen Naturwissenschaft und Religion. Oft wurde und wird diese Auseinandersetzung zu einer ernsthaften Herausforderung für die Religionen, besonders für das Christentum. In den letzten Jahrzehnten wurde von Seiten des Christentums ein Friedensschluss angestrebt, der aber meist auf einer oberflächlichen Toleranz beruht. Der Vortrag geht von einer philosophischen Analyse der Erkenntnisweisen der Naturwissenschaft und der Religion aus. Darauf aufbauend wird herausgearbeitet, wie sich das naturwissenschaftliche und das religiöse Weltverständnis zueinander verhalten, wie sie sich unterscheiden, wie sie aufeinander bezogen sind, und wie sie gerade in ihrer Verschiedenheit einander wechselseitig korrigieren und unterstützen können.



### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Mittwoch, 11. Februar 2009, 20 Uhr

**Der Massenmensch**

Martin Kornmeier, Dresden

Dass nach dem gescheiterten Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR so genannte „Rädelsführer“ gesucht wurden, denen man die Schuld für die Volkserhebung in die Schuhe schieben konnte, ist bekannt. Mit welchen perfiden Mitteln man jedoch die unschuldig Inhaftierten zu Tätern zu machen versuchte, entzieht sich weitgehend unserem Vorstellungsvermögen.

Das beeindruckende Theaterstück „Der Massenmensch“ des Ernst-Jennrich-Theaters Dresden, in dem lediglich ein Häftling und die Stimme eines Vernehmers agieren, unternimmt den Versuch, diese Praktiken erlebbar zu machen. Das Stück folgt dem vom Ministerium für Staatssicherheit angefertigten Tonmitschnitt der Verhandlung des Bezirksamtsgerichts Magdeburg gegen Ernst Jennrich am 25. und 26. August 1953.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.



**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 17. Februar 2009, 20 Uhr

**„Wille Gottes über alles“****Mutter Augustina – Gründerin der Nazarethschwwestern**Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden  
Dr. Siegfried Seifert, Bautzen

Mutter Augustina, geboren 1887 in Koblenz als Clara Schumacher, ist als Gründerin der „Schwestern von Nazareth“ über den engeren Umkreis von Dresden hinaus bekannt geworden. Am schicksalsträchtigen Datum 8. Mai 1945, dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wurde sie von einem russischen Soldaten auf der Schwelle ihres Klosters erschossen, als sie ihre Gemeinschaft schützen wollte. So spiegelt ihr Tod ihr Leben: Seit Gründung der Ordensgemeinschaft 1923 in den Jahren der Nachkriegsnot hatte sie versucht, das Leben anderer zu schützen. In Dresden und darüber hinaus in ganz Sachsen errichtete sie Zellen der Hilfe für Frauen, Mütter, Waisenkinder und alte Menschen.

Das Vermächtnis dieser starken Frau wird in einer Biographie von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz zugänglich. Erstmals werden darin auch Texte aus dem Tagebuch und aus Briefen sowie einige Gedichte veröffentlicht, die Einblick in das innere Leben von Mutter Augustina geben. Die Veranstaltung im Kathedralforum lässt die Ordensgemeinschaften in Sachsen Revue passieren und stellt die neue Biographie über Mutter Augustina vor.

**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 3. März 2009, 20 Uhr

## Angesichts unheilbarer Krankheit Klage aus ärztlicher Sicht

Doz. Dr. Gottfried Hempel, Saupsdorf

Klagen gehört zum Menschsein. Es ist Auflehnung und Trauer gegenüber dem oft unbegreiflichen Schicksal. Schwere, unheilbare Krankheiten verlangen vom Arzt nicht nur sachkundige medizinische Hilfe, sondern stets auch mitmenschliche Nähe. Spätestens in solcher Not drängen sich bei den Beteiligten die Fragen nach Zeit und Sinn des Daseins in den Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens bleibt eine beständige Aufgabe.

Erste ärztliche Pflicht ist es, seelische und körperliche Leiden zu heilen oder wenigstens zu lindern. Dabei ist unbedingtes wechselseitiges Vertrauen zwischen dem Arzt und dem Kranken unerlässlich. Der Arzt ist dem Leben verpflichtet; das gilt auch gegenüber dem Sterbenden ohne Vorbehalt. Allerdings geht es auf dem letzten Abschnitt des Lebensweges nicht um eine rigorose Verlängerung des Leidens, sondern um Würde, Fürsorge und Trost. Der gute Arzt weiß seit alters her Sterbensranke in den Tod zu begleiten, aber nicht in den Tod zu schicken.



**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Donnerstag, 5. März 2009, 20 Uhr

## Kommt her und schaut Die „Große Passion“ von Carl Heinrich Graun

Prof. Dr. Christoph Henzel, Würzburg

Zu den bedeutendsten Komponisten, die im Umkreis der Dresdner Hofkapelle ihre Ausbildung erhielten und danach jenseits der sächsischen Grenzen erfolgreich wirkten, gehört zweifellos der preußische Hofkapellmeister Carl Heinrich Graun (1703/04-1759). In der Geschichte der Kirchenmusik verbindet sich sein Name vor allem mit der 1755 entstandenen, überaus erfolgreichen Passionskantate Der Tod Jesu, die bald eine weite Verbreitung fand und vor allem in Berlin bis zum Ende des 19. Jahrhunderts immer wieder aufgeführt wurde. Vorher hatte Graun bereits drei weitere Passionen komponiert, darunter das in Wolfenbüttel um 1730 entstandene Oratorium Kommt her und schaut. Dieses Werk zeigt nicht nur die erstaunliche Reife des damals ungefähr 25-jährigen Komponisten, sondern in ihm spiegeln sich – ähnlich wie in den nur wenig früher entstandenen Passionen Bachs – die musikalischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Wandlungen seiner Zeit. Die erste moderne Aufführung dieser Passionsmusik in Dresden und der 250. Todestag des Komponisten sind Anlass genug für eine eingehende Auseinandersetzung.

### Konzerthinweis:

8. März 2009, 17 Uhr, Versöhnungskirche  
Carl Heinrich Graun:  
Kommt her und schaut – „Große Passion“  
Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden  
Cappella Sagittariana Dresden  
Leitung: Christfried Brödel

**Veranstaltungsort**  
Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 10. März 2009, 20 Uhr

## Voller Zorn und Ungeduld

### Klage in den Psalmen

Prof. Dr. Erich Zenger, Münster

In den Psalmen der Bibel kommen die vielschichtigen Erfahrungen mit dem Leben poetisch zur Sprache. Neben dem Ja steht, zahlenmäßig häufiger, das laute oder leise Nein, das die Not und das Leid, die Begrenztheit und die Ohnmacht, das Unrecht und die Gewalt, die Krankheit und die Katastrophen nicht demütig oder schweigend hinnimmt, sondern protestierend herausschreit und leidenschaftlich anklagt. Die Beter der Psalmen machen sich nichts vor und sie machen vor allem Gott nichts vor. Voller Zorn, mit Unverständnis und in Ungeduld sprechen sie aus, was sie bedrückt und bedrängt, in ihrem eigenen Leben und im Leben überhaupt, in der Geschichte, in der Welt – und vor allem an ihrem Gott. Sie streiten mit Gott, um nicht zu verzweifeln oder zu zerbrechen. Sie suchen die Kraft, im Namen Gottes zu verändern, was veränderbar ist. Und sie suchen die Kraft, an ihrem Gott festzuhalten, wo alles gegen ihn spricht. Sie tun dies, weil für sie ohne Gott alles noch unerträglicher wäre.

Der Vortrag erläutert an ausgewählten Beispielen die poetische Dramaturgie sowie die befreiende und humanisierende Kraft der Klagepsalmen. Zugleich plädiert er für die Wiedereinführung der Klage in die christliche Gebetskultur.

#### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 17. März 2009, 20 Uhr

## Die heilende Kraft

### Zur Kultur der Klage

Dr. Georg Beirer, Bischberg

Leid, Schmerz und Ohnmacht sind alltägliche Grenzerfahrungen, die den Menschen rat- und sprachlos machen. Wenn er dann spricht, ist es oft ein resignierendes, depressives Jammern über die Lebensumstände.

Ein konstruktiv-bewältigender Umgang mit Leid ist die Klage, eine weitgehend verlorene (nicht nur sprachliche) Erfahrung. Die vielen Facetten ihrer Ausdrucksmöglichkeiten - von der Anfrage bis hin zu Protest und Anklage - sprechen dabei nicht nur die Wirklichkeit ungeschönt an, sondern werden als ein selbsterkennendes Durchleiden dieser Realität erfahren. Im kommunikativen Durchbrechen der persönlichen Isolation im Leid entfaltet die Klage ihre heilende Kraft bis hin zu einem neuen, befreienden Handeln.

Eine Kultur der Klage wirkt aber nicht nur therapeutisch und spirituell verändernd, sondern führt zu einer Gesellschafts-, Ideologie- und Religionskritik. Im solidarischen Mitleiden wird in der Klage die Wirklichkeit an der Menschlichkeit überprüft und neu die Liebe als tragender Grund menschlichen Mit-Seins angemahnt.

#### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

Dienstag, 24. März 2009, 16.30 Uhr

**Klage und Trauer in Bildern alter Meister**

Dr. Elisabeth Hipp, Dresden

Klagende Menschen hat die ältere abendländische Malerei vor allem im Zusammenhang der Totenklage abgebildet: Anlass bildeten christliche Themen wie Kreuzabnahme, Be- weinung und Grablegung Christi, in Renaissance und Ba- rock aber auch zunehmend mythologische Themen – wie die den toten Adonis beweinende Venus – oder Szenen der antiken Geschichte. Die Darstellung der Klage selbst ist dabei oft kaum von der Darstellung des emotionalen Zustands der Trauer zu trennen.

Die Führung ermöglicht die konzentrierte Betrachtung von Gemälden in der Gemäldegalerie Alte Meister mit entsprechender Thematik. Anhand ausgewählter Beispiele von Dürer bis Turchi sollen Kontinuität und Wandel in der bildlichen Darstellung von Klagenden schlaglichtartig be- leuchtet werden. Dabei finden auch kulturhistorische und kunsttheoretische Kontexte Berücksichtigung finden.



Albrecht Dürer,  
Die Beweinung Christi  
(aus: Die Sieben  
Schmerzen der Maria),  
Gemäldegalerie Alte Meister,  
Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Gal.-Nr. 1881,  
Foto: SKD, Elke Estel,  
Hans Peter Klut

**Veranstaltungsort**

Staatliche Kunstsammlungen  
Gemäldegalerie Alte Meister  
Treffpunkt Kasse (Museumseintritt)

Dienstag, 24. März 2009, 18.15 Uhr

**Die Totenklage in der Literatur und Kultur der Griechen**

Prof. Dr. Christian Mueller-Goldingen, Dresden

Ausgangspunkt der griechischen Literatur und damit auch unserer Kenntnis der Totenklage bei den Griechen ist Homer. Beginnend mit seinen Epen lassen sich die Entwick- lungsstufen von Totenklage durch die weitere Geschichte verfolgen. Dabei spielen Fragen nach der zugrunde liegen- den Mentalität ebenso eine Rolle wie der Einfluss des in der Philosophie formulierten Körper-Seele-Dualismus und das Verhältnis von Ritus und Symbol. Hinter allen Teil- aspekten kommt ein Phänomen in den Blick, das zu den ältesten der Menschheitsgeschichte gehört und Urformen menschlicher Klage reflektiert.



„Goldmaske des  
Agamemnon“, um 1500  
v. Chr., Totenmaske aus  
Mykene, im Jahre 1876  
von dem deutschen Ar-  
chäologen Heinrich Schlie-  
mann bei Ausgrabungen  
entdeckt, Archäologisches  
Nationalmuseum Athen,  
Abbildung: wikipedia /  
Leo Koppelkamm

**Veranstaltungsort**

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

# Zeitrhythmen

Naturzeit – Kulturzeit – Glaubenszeit

Elternkolleg

Donnerstag, 26. März 2009, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Werner Löser S.J., Frankfurt/Main

Zeitrhythmen gliedern und prägen die Welt und das menschliche Leben. Die Moderne wird häufig als die Epoche der rasanten Beschleunigung definiert. Heute scheinen die elektronischen Kommunikationsmedien ein neues Zeiterleben zu vermitteln. Die ständige Erreichbarkeit und Vernetzung durch Handys, E-Mail und neueste Computertechnologien scheint die Prägung durch Raum und Zeit aufzuheben bzw. ganz neu zu definieren. „Eigentlich“ an einem bestimmten Raum- und Zeitpunkt verortet, ist man virtuell zugleich anderswo. Wo und wann gibt es noch so etwas wie Gegenwart?

Dennoch sind wir Menschen bei allem Streben, uns von den Zeitmaßen und Rhythmen der Natur abzukoppeln, nach wie vor Naturwesen und bleiben dies auch. Daher legt sich eine Reflexion auf das Zu- und Ineinander von Naturzeit und Kulturzeit nahe. Kulturelle Zeitrhythmen schmelzen sich in die Naturzeitrhythmen ein und ergeben so eine eigene Symbiose, die zum kulturellen Selbstverständnis einer Gesellschaft gehört. Dazu zählt in religiöser Sicht auch eine Glaubenszeit, die Natur- und Kulturzeit auf eigene Weise prägt – und zur Entscheidung herausfordert, wie wir uns verstehen und unsere Zeitrhythmen gestalten wollen.

## Veranstaltungsort

St. Benno-Gymnasium  
Pillnitzer Straße 39  
01069 Dresden

**Dienstag, 31. März 2009, 20 Uhr**

## „Ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz“

**Klage in der Liturgie der Karwoche**

Martin Brüske, Fribourg

Klage im religiösen Kontext ist Ausdruck einer Beziehungskrise zwischen Gott und Mensch. Sie reagiert auf den Verlust der Erfahrung Gottes aber nicht mit Beziehungsabbruch oder mit theoretischer Reflexion, sondern mit dem Offenhalten der Frage nach Heilung und Heil im Anreden des Abwesenden. Klage thematisiert damit die Beziehungskrise selbst und ist so mehr als die bloße Bitte um Abhilfe in der Not. Bei der Liturgie der Karwoche fällt auf, wie stark hier das Element der Klage aufgenommen wird. Tatsächlich sind gewichtige Teile dieser Liturgie „rituelle Textinszenierungen“ von Klage, die auf die intensive Einbeziehung der feiernden Gemeinde abzielen. Dabei lassen sich die jeweiligen Bezüge solcher Klage gar nicht einfach auf einen Nenner bringen: Wer klagt hier eigentlich wie über wen? Jesus Christus? Die Kirche? Israel? Gerade die beinahe unauflösbare Komplexität dieser Vernetzungen öffnet jedoch einen Erfahrungsraum, dessen Sog man sich kaum entziehen kann. Denn das Leidensgedächtnis der Kirche bedient sich einer biblischen Bildwelt, die auf einer elementaren Ebene die Abgründe menschlichen Leids auslotet. So bekommt das Grundmysterium der Kar- und Osterliturgie, nämlich der Weg Christi vom Tod zum Leben und unsere Teilhabe daran, gerade durch die liturgische Gestalt der Klage eine tiefgehende existentielle Verdichtung.

### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

**Samstag, 4. April 2009, 10 – 16 Uhr**

## Und wohin mit meiner Klage?

Dr. Hansi-Christiane Merkel, Ehe-Familien- und Lebensberatung im Bistums Dresden-Meißen  
Eckart König, Ökumenische Telefonseelsorge Dresden

Welche Ausdrucksformen von Klage habe ich für mich selbst gefunden? In welchen Erscheinungsformen begegnet mir die Klage der anderen? Was tut not in Zeiten der Klage? Was brauche ich für mich, was erwarten andere von mir?

Dieses Seminar bietet Gelegenheit, persönliche Klage als einen wesentlichen Ausdruck unseres menschlichen Daseins zu erkennen, sowie den Umgang mit eigener Klage und der Klage anderer vor dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen zu reflektieren und daraus zu lernen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Telefonseelsorge Dresden.

### Anmeldung und Informationen

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen begrenzt, deshalb wird um schriftliche Anmeldung bis zum 27. März gebeten.

Post Katholische Akademie  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden

E-Mail [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)



### Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale  
Schloßstraße 24  
01067 Dresden



**TU Bergakademie Freiberg**  
Abraham-Gottlob-Werner-Bau  
Großer Hörsaal (Nr. 145, erster Stock)  
Brennhausgasse 14  
09599 Freiberg

*Novalis* **FORUM**  
FREIBERG

Mittwoch, 28. Januar 2009, 20 Uhr

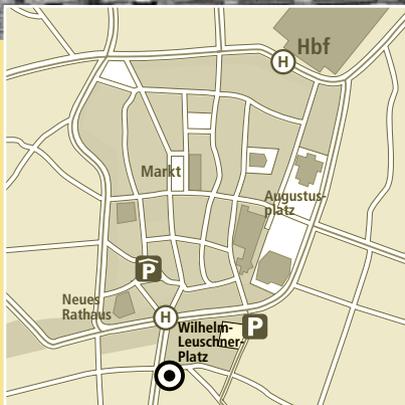
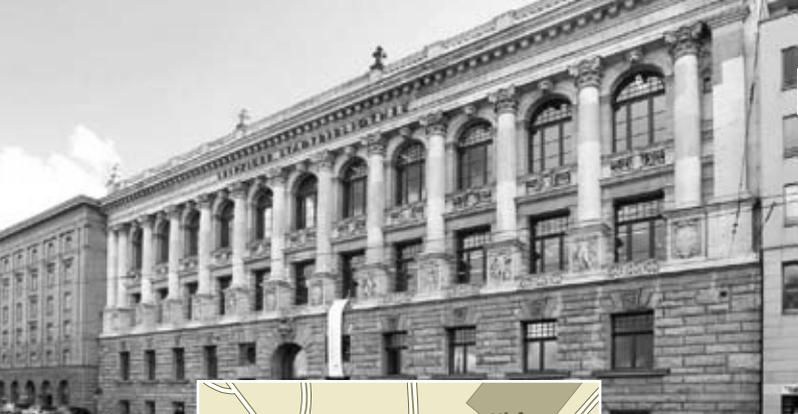
## „Intelligentes Design?“ Grabenkampf an falschen Fronten

Prof. Dr. Christian Kummer S.J., München

Der Streit um Evolution oder Schöpfung gilt unter Fachleuten seit langem als überholt, und das nicht zuletzt aus theologischen Gründen. Durch die wiederholten Vorstöße kreationistischer Kreise in den USA, eine wortgetreue biblische Schöpfungslehre als Alternative zur Evolutionstheorie auf die Lehrpläne der Schulen zu setzen, kommt er allerdings nie richtig zum Erliegen. In Form der scheinbar religionsneutralen „Intelligent Design Theorie“ hat er nun auch uns erreicht: Wie sollen derart hochkomplexe Organe wie z.B. unser Auge nur mit den Mitteln von Mutation und Selektion erklärbar sein? Solche Verständnisschwierigkeiten wären sachlich leicht auszuräumen, gäbe es nicht auch das Aggressionspotential mancher Evolutionsbiologen, die das Eintreten für die Evolutionstheorie unter der Hand in eine Kampfansage gegen jede Form des „christlichen Schöpfungsmythos“ ummünzen. Gegenüber solchen ideologischen Fronten ist Aufklärungsarbeit in zweifacher Hinsicht gefordert: einerseits darzustellen, was die Evolutionstheorie wirklich leistet, und andererseits zu zeigen, dass christlicher Schöpfungsglaube von anderem Format ist als seine atheistischen Zerrbilder.

### Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie  
Abraham-Gottlob-Werner-Bau  
Brennhausgasse 14, 09599 Freiberg



**Leipziger Stadtbibliothek**  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
04107 Leipzig

## Heilender Glaube

**Mittwoch, 14. Januar 2009, 19.30 Uhr**

### **Können Glaube und Spiritualität helfen? Erfahrungen am Krankenbett**

Dr. Johannes Piskorz, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am katholischen Krankenhaus Halle a. d. Saale

**Mittwoch, 21. Januar 2009, 19.30 Uhr**

### **Der verborgene Schatz christlicher Existenz Von der Heilkraft des Glaubens**

Prof. Dr. Stephan E. Müller, Professor für Moraltheologie an der Katholischen Universität Eichstätt

**Mittwoch, 28. Januar 2009, 19.30 Uhr**

### **Hält der Glaube gesund? Empirische Ergebnisse zu einer strittigen Frage**

Constantin Klein, Medizinpsychologe und Theologe, Leipzig/Dresden



### **Veranstaltungsort**

Propsteipfarrei St. Trinitatis  
Emil-Fuchs-Straße 5-7  
04105 Leipzig

Mittwoch, 11. Februar 2009, 19 Uhr

## Gott, Moral und die Neurowissenschaften

Ulrich Braun, Dresden

Religion kann auch in den Zeiten ihrer viel beschworenen Wiederkehr nicht ihren alten (vormodernen) Platz als universeller Deutungsrahmen für das Gottes- und Weltverhältnis des Menschen einnehmen. Angesicht der Emanzipation von Wissenschaften und Künsten bleibt ihr aber nach Friedrich Schleiermacher (1768-1834) ein eigenständiger Zugang zur Wirklichkeit, den er im „Gemüt“ des Einzelnen angesiedelt sah und als Sinn und Geschmack für das Unendliche beschrieb. Darüber hinaus sind Religion und Glaube wesentlich auf ethische Praxis hin angelegt. Die damit gegebene Debatte zwischen Religion und den Wissenschaften ist in letzter Zeit vor allem im Bereich der Neurowissenschaften wieder aufgeflammt. Wenn die moderne Hirnphysiologie das menschliche Gehirn und seine Bewusstseinsleistungen zum Gegenstand naturwissenschaftlicher Erforschung macht, hat dies nicht nur theoretische Konsequenzen. Religiöse Gefühle, aber auch das moralische Handeln und seine Voraussetzungen wie Willensfreiheit und Schuldfähigkeit geraten in den Mittelpunkt der Kontroverse. Unter neuen Bedingungen müssen die alten, bereits von Schleiermacher gestellten Fragen nach Wissenschaft, Gott und den Möglichkeiten moralischen Handelns wieder aufgegriffen werden.

### Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Leipzig  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
04107 Leipzig

Mittwoch, 4. März 2009, 19 Uhr

## Darwin und seine deutschen Erben

PD Dr. Uwe Hoßfeld, Jena

Charles Darwins Theorien und die Herausforderungen durch die Evolutionsbiologie gehören bis heute zu den umstrittensten und faszinierendsten Themen der Biowissenschaften. Kaum eine andere wissenschaftliche Idee hat das moderne Bild der Welt ähnlich tiefgreifend geprägt und derart den fundamentalen Wandel kultureller Werte beeinflusst. Besonders der deutsche Sprachraum spielte bei der Popularisierung und Übernahme der Evolutionstheorie Darwins eine entscheidende Rolle. Hier war es vor allem der Jenaer Zoologe Ernst Haeckel, der die neue Theorie in Deutschland schnell rezipierte, verbreitete und popularisierte.

Nach einer Einführung und wissenschaftshistorischen Einordnung Darwins und des Darwinismus steht die Haeckelrezeption im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt des Vortrages. Es waren insbesondere Haeckels materialistische, lamarckistische, rassenhygienische und monistische Auffassungen, die von Politikern und Wissenschaftlern in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen aufgegriffen und jeweils in ihrem Sinn interpretiert wurden. Würdigungen wie „Deutscher Darwin“ oder „Luther gleich“ stehen neben Diffamierungen als „Agent des Satans“, „Pestilenz von Jena“, „Affenprofessor“ oder „Fälscher“.

### Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Leipzig  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
04107 Leipzig

Donnerstag, 12. März 2009, 20 Uhr

## Der Tod vor der Festung Europa

Antigone, Elias Bierdel, die Cap Anamur und das Recht

Elias Bierdel, Dana Karim Rashid, Dunia Karim Rashid, Dr. Haid Porada, Hans Lipp, Sonja Brogiato, Ghazwan Hadad (Perkussion)

20.000 bis 30.000 Flüchtlinge sterben pro Jahr im Mittelmeer bei dem Versuch, auf zumeist seeuntüchtigen Booten nach Europa zu gelangen. Elias Bierdel war im Sommer 2004 beteiligt, als 37 Schiffbrüchige aus höchster Seenot gerettet und von der Cap Anamur aufgenommen wurden. Wie er werden Menschen, die tun, was ihr Gewissen befiehlt, kriminalisiert und vor Gerichte gebracht. Den Kernkonflikt bringt bereits Sophokles literarisch auf den Punkt: Antigone verstößt, gezwungen durch überpositive Norm, gegen positives Recht und hat die Konsequenzen zu tragen.

Die Veranstaltung beginnt mit zwei Spielszenen aus Sophokles: Antigones Dialog mit Ismene und ihre Konfrontation mit Kreon. Im Zentrum steht der Vortrag von Elias Bierdel, an den sich eine dritte Spielszene anschließt, die das antike Stück auf die Dramatik von Flüchtlingseleid und Gewissensruf hin aktualisiert.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsrat Leipzig e.V., dem Jugendamt der Stadt Leipzig und der Katholischen Propsteipfarrei St. Trinitatis.



### Veranstaltungsort

Propsteikirche St. Trinitatis  
Emil-Fuchs-Straße 5-7  
04105 Leipzig

Mittwoch, 1. April 2009, 19 Uhr

## Neue Religiosität oder neuer Atheismus?

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

Viel wird seit einigen Jahren von der Wiederkehr der Religion gesprochen. Manche haben das postsäkulare Zeitalter ausgerufen und eine neue Religionsfreundlichkeit ausgemacht. Religion schien zur Überraschung nicht weniger ihre bürgerliche Verzweckung, politische Instrumentalisierung oder ideologische Ablehnung überdauert zu haben. Inzwischen mehren sich aber auch die Gegenstimmen, so dass man neben der Wiederkehr von Religion auch von einer Wiederkehr von Formen des Atheismus sprechen muss. Seit einiger Zeit schwappen aus dem angelsächsischen Bereich die ersten Wellen eines „New Atheism“ nach Deutschland, der in seinen Ursprungsländern als eine rasant anschwellende Bewegung wahrgenommen wird und sich selbst auch so darstellt. Religions- und vor allem Christentumskritiker wie Dawkins, Dennett oder Hitchens tauchen auf den Bestsellerlisten auf.

Wie immer man das intellektuelle Niveau mancher atheistischer Wortmeldungen im Einzelnen beurteilen mag – die christlichen Kirchen und ihre Theologie stehen vor der Herausforderung, ihre denkerischen Hausaufgaben zu machen. Der nun anstehende systematische Streit mit dem neuen Atheismus muss philosophisch und theologisch geführt werden. Es wird ein Wettstreit um die bessere Deutung der Wirklichkeit sein und vor allem ein Ringen um das wahre Gottesbild.

### Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Leipzig  
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11  
04107 Leipzig



## Museum Gunzenhauser

### Klassische Moderne in Sachsen

Im Jahr 2003 stiftete der Münchner Galerist Dr. Alfred Gunzenhauser seine private Sammlung deutscher Kunst des 20. Jahrhunderts. Hierfür wurde das 1930 nach den Entwürfen des Chemnitzer Stadtbaurats Fred Otto fertig gestellte Sparkassengebäude zu einem Kunstmuseum umgebaut. Mit dem Umbau wurde der renommierte Berliner Architekt Volker Staab beauftragt, der mit einem optimalen Licht und Raumkonzept überzeugte. Seit der Eröffnung des Museums am 1. Dezember 2007 erwarten den Besucher auf vier Etagen bedeutende Werke der Klassischen Moderne und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Herzstück des Hauses ist die einmalige Sammlung von 290 Arbeiten Otto Dix sowie von 75 Arbeiten Alexej von Jawlenskys. Die Kunstsammlungen Chemnitz und das Museum Gunzenhauser bilden seither unter dem Namen Kunstsammlungen Chemnitz Museum Gunzenhauser einen unübersehbaren Schwerpunkt der Klassischen Moderne in Sachsen.

#### Adresse

Museum Gunzenhauser  
Stollberger Straße  
09119 Chemnitz

## Ein offenes Netzwerk

Die Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen wurde im Juni 2001 gegründet. Sie ist ein Netzwerk lokaler Foren. Ziel ist es, sich über den Alltag hinaus mit wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen zu beschäftigen. Die religiöse Dimension menschlicher Erfahrung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Menschen unterschiedlicher Vorbildung und Lebensform sind eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen, um über religiöse und parteipolitische Schranken hinweg neue Perspektiven für jeden einzelnen und für die Gesellschaft zu eröffnen.

Die lokalen Foren der Akademie sind das Kathedralforum Dresden, das Leibnizforum Leipzig, das Agricolaforum Chemnitz und das Novalisforum Freiberg. Mit verschiedenen Kooperationspartnern wird ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm angeboten. Dieses umfasst insbesondere Abendvorträge; hinzu kommen interdisziplinär angelegte Wochenendtagungen, Studientage und Exkursionen. Veranstaltungsreihen und Ringvorlesungen vervollständigen das Angebot.

Auf den Internetseiten der Akademie und der Foren besteht die Möglichkeit, sich als Abonnent einzutragen. An die Abonnenten wird vor den Veranstaltungen eine Erinnerungsmail versandt. Die Übersichtsprogramme werden außerdem kostenfrei verschickt.

Für die Akademiearbeit bitten wir Sie um eine Spende

**Katholische Akademie**  
**LIGA-Bank eG**  
**BLZ: 750 90 300**  
**Konto: 82 008 82**



Katholische Akademie  
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig

**Katholische Akademie**  
des Bistums Dresden-Meißen

Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: [info@ka-dd.de](mailto:info@ka-dd.de)

Internet: [www.ka-dd.de](http://www.ka-dd.de)

**Akademiedirektor**

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: [maass@ka-dd.de](mailto:maass@ka-dd.de)

**Geschäftsführerin**

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: [minkner@ka-dd.de](mailto:minkner@ka-dd.de)

**Referenten**

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: [ruffert@ka-dd.de](mailto:ruffert@ka-dd.de)

PD Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: [poppe@ka-dd.de](mailto:poppe@ka-dd.de)